

Sehr geehrter Herr Scherer, sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute an Sie, um auf die weitreichenden Auswirkungen einer bereits getroffenen Entscheidung aufmerksam zu machen. Uns ist bewusst, dass der Gemeinderat Meersburg dem Bau eines 50 Meter hohen und 1,70 Meter breiten 5G-Funkmastes an der Grundstücksgrenze zur Gemarkung Unteruhldingen, ca. 100 Meter vom Bodensee entfernt, zugestimmt hat. Allerdings wurden aus unserer Sicht wesentliche Aspekte nicht ausreichend berücksichtigt, insbesondere die Folgen für die Anwohner Meersburgs aus der Oberen Roggenlehen sowie das charakteristische Landschaftsbild des Bodensees mit seinen Denkmälern. Der Funkmast wird durch seine Größe und Dominanz das Landschaftsbild aus Süden, Osten und Westen erheblich beeinträchtigen.

1. Vergessene Bürger: Die Minderheit aus der Oberen Roggenlehen wird geopfert

Im Rahmen der Entscheidung wurde, wie wir erst aus der Presse erfahren haben, über den Ausbau des Mobilfunknetzes, die Fällung von 21 Bäumen und die Frage, ob es sich um Nutzwald oder ein Naherholungsgebiet handelt, diskutiert. Auch die Bedeutung des Funkmastes für das Gewerbegebiet Meersburg wurde hervorgehoben.

Wir Anwohner wurden jedoch erst nach der Entscheidung durch einen kurzen Zeitungsbericht informiert. Dieser Artikel macht nicht deutlich, dass die Interessen der betroffenen Bürger in der Oberen Roggenlehen berücksichtigt wurden. Für uns entsteht der Eindruck, dass die Bedürfnisse einer Minderheit von Meersburger Bürgern ignoriert wurden, obwohl sich die Gemeinde für alle Bürger einsetzen sollte.

Die Obere Roggenlehen ist eine Wohngegend, die durch den geplanten Funkmast massiv beeinträchtigt wird. Der Mast wird von jedem Fenster aus sichtbar sein und den bisherigen Ausblick vollständig dominieren. Die Lebensqualität wird dadurch erheblich gemindert, und die Immobilienwerte werden stark sinken. Entscheidungen wie diese, die Betroffene übergehen, belasten das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung nachhaltig. Solche Entscheidungen, die das Gefühl von Ungerechtigkeit und Vernachlässigung hervorrufen, schaffen in der Welt Konflikte, die langfristig das gesellschaftliche Gefüge belasten können.

2. Verantwortung des Gemeinderats Meersburg auch für eine Region mit herausragender kultureller und historischer Bedeutung und vieler Denkmäler

Der geplante Funkmast wird das einzigartige Landschaftsbild des Bodensees erheblich stören. Die Region rund um Uhldingen und Meersburg ist von kultureller und historischer Bedeutung für Baden-Württemberg. Der Funkmast steht in unmittelbarer Nähe zu mehreren wichtigen Denkmälern, darunter:

Der Funkmast wird angesichts seiner Positionierung in einer Reihe stehen mit den bedeutenden Denkmälern der Region:

- Die Basilika Birnau, ein barockes Meisterwerk und Wahrzeichen der Region (Entfernung ca. 3 km mit Lage oberhalb des Funkturms)
- Das UNESCO-Weltkulturerbe Pfahlbauten-Museum Unteruhldingen, das Besucher aus aller Welt anzieht (Entfernung ca. 1km)
- Die historische Altstadt von Meersburg
- Burg Meersburg (Entfernung ca. 2 km und mit Lage oberhalb des Funkturms)
- Schloss Meersburg (Entfernung ca. 2 km und weiter vom See Lage oberhalb des Funkturms).
- Alemannengrab (direkt angrenzend)
- Insel Mainau direkt gegenüber

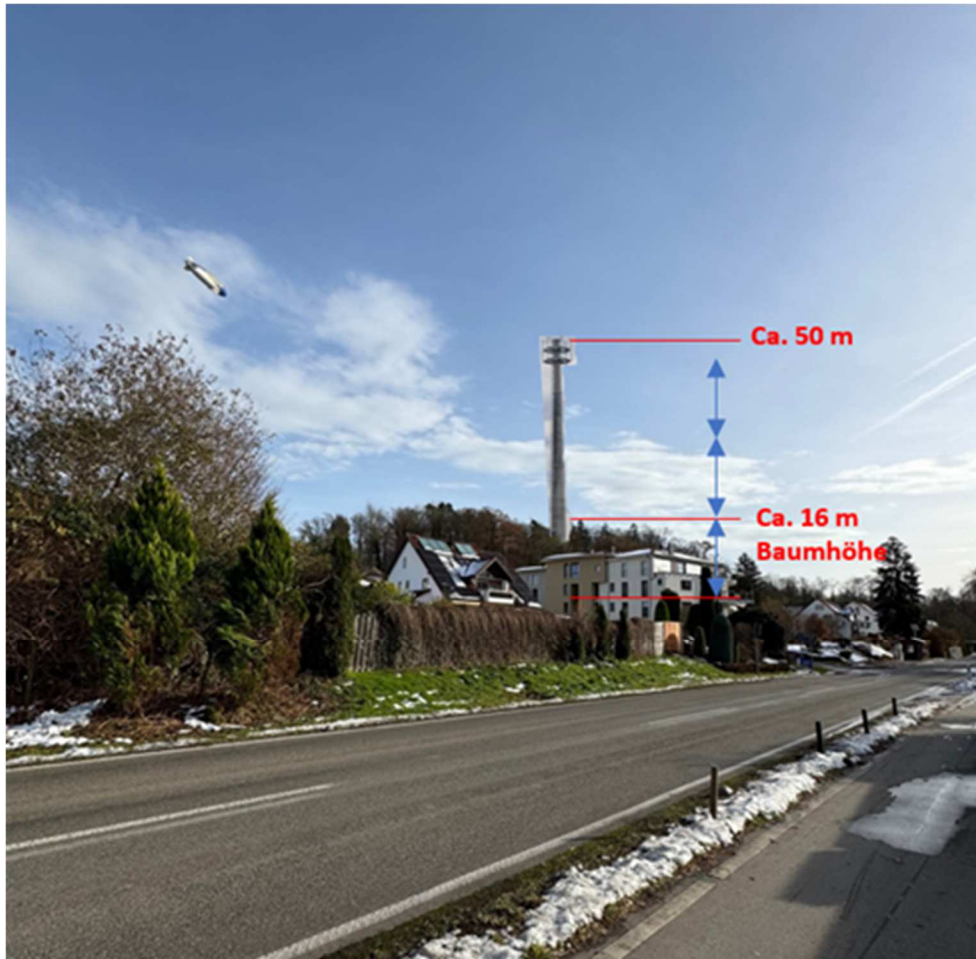
Ein massiver Funkmast in dieser Landschaft wird nicht nur das kulturelle und ästhetische Gesamtbild der Bodenseeregion nachhaltig beeinträchtigen, sondern auch den Tourismus und die Lebensqualität der Anwohner gefährden.

3. Vergleich der Dimensionen – Basilika und Funkmast als Rahmen von Ost und West von Uhldingen (Entfernung ca. 1 km)

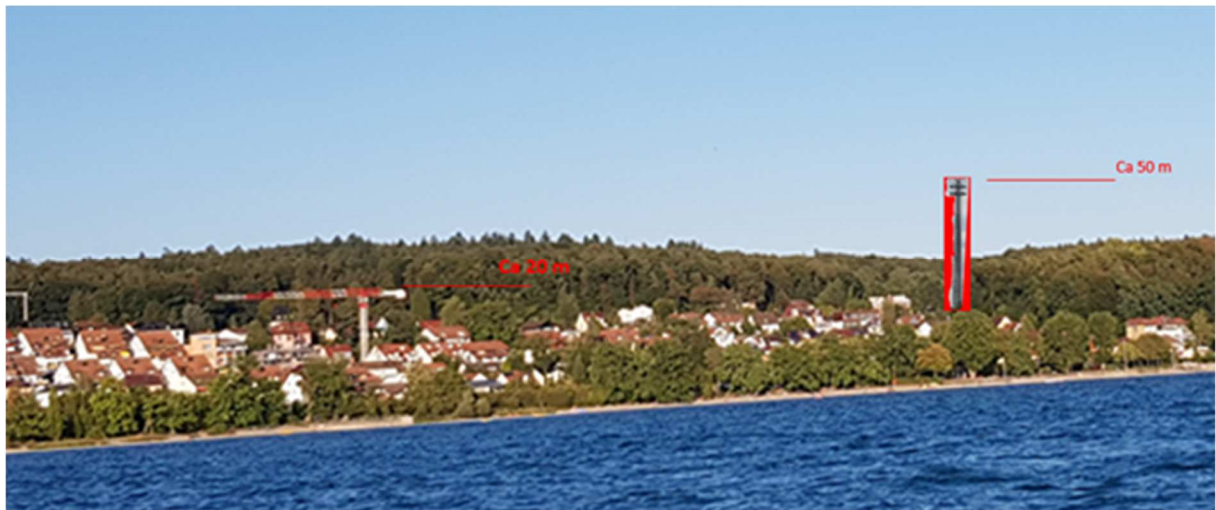
Zum besseren Verständnis der geplanten Höhe von 50 Metern: Dies entspricht in etwa der Höhe der westlich gelegenen Basilika Birnau (51 m mit Spitze, siehe Bild unten), einem weithin sichtbaren Wahrzeichen der Region. Während die Basilika als kulturelles und historisches Erbe geschätzt wird, würde ein Funkmast dieser Größe umringt von Wohnbebauung als störender Fremdkörper wirken.

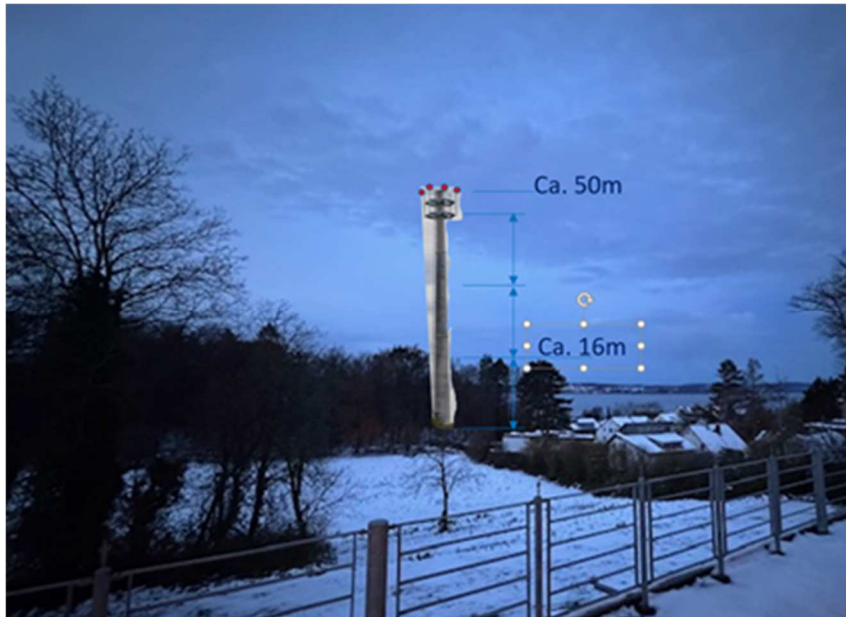


Insbesondere bei der Einfahrt von Meersburg und der Ausfahrt wird der Mast das Erscheinungsbild dominieren und negativ auffallen.



Aber auch vom See her gesehen ist dieser Funkmast sehr massiv.





Ansicht von Obere Roggenlehen

Wir gehen davon aus, dass auch von der Burg Meersburg dieses Gebilde zu sehen sein wird.

Wir haben auf die Schnelle durch einen Architekten eine Visualisierung beauftragt, um sich die Größe des Mastes und die Erscheinung des Mastes besser vorstellen zu können. Weitere Ansichten wird er uns noch zukommen lassen.



Auch gehen wir davon aus, dass der Mast nachts angesichts seiner Höhe beleuchtet wird.

Vergleich können auch gezogen werden mit :



Aussichtsplattform Gehrenberg (30 m)



Funkturm in Franken (49 m)



Mast in Denklingen 50 m Höhe

oder dem Münster in Überlingen (66 m)

4. Angrenzendes Wohngebiet – Bebauungsplan Bergstraße aus dem Jahr 2021

Das weiter betroffene Wohngebiet der Bergstraße wurde im Bebauungsplan von 2021 (Seite 22 des Berichts) als hochwertiges und auch hochpreisiges Baugebiet definiert, das es zu schützen gilt vor massiver Bebauung, insbesondere mit direktem Vergleich zum stark bebauten Waldweg.

„Diese Neubebauung nimmt wenig bis keine Rücksicht auf das gewachsene Ortsbild und die exponierte landschaftliche Situation, sondern vermittelt einen städtischen Charakter“

Grund für diesen Schutz ist vor allem auch die auf Seite 28 des Bebauungsplans zitierte Schutzgebietsordnung von 1998:

*„Schutzzweck ist die **Erhaltung und Schönheit und Eigenart der Bodenseerferlandschaft** ist.....Der durch den landschaftlichen Reiz und das schonende Klima **hohe Erholungswert mit überregionaler Bedeutung soll für die Allgemeinheit gesichert werden**“.*

Der Funkmast würde diesen Schutzzweck massiv unterlaufen, der städtische Charakter wird ausgebaut und die gewünschten Strukturen werden empfindlich gestört.

Der Parkplatz wird von der Bevölkerung stark genutzt und der Obere und der Untere Waldweg von vielen Wanderern und Spaziergängern genutzt. Er ist als **Naherholungsgebiet** zu bewerten.

5. Gesundheitsaspekte, zentrale Lage und Auswirkungen auf den Tourismus auch von Meersburg

Der geplante 50 Meter hohe Funkmast wird täglich ins Blickfeld der Anwohnerinnen und Besucherinnen rücken und das harmonische Landschaftsbild dauerhaft stören. Durch seine zentrale

Lage, umgeben von Wohnbebauung unmittelbar am See, wird der Mast unweigerlich ein dominantes Element im Landschaftsbild.

Die auffällige und massive Präsenz wird die Sorge um mögliche negative Gesundheitsauswirkungen, wie die Erwärmung des Körpers durch elektromagnetische Strahlung, verstärken. Dies beunruhigt nicht nur die Anwohner, sondern auch die vielen Touristen, die Uhldingen (ehemaliges Fischerdorf) wegen seiner natürlichen Schönheit und Erholungsqualität besuchen.

Für Gäste, die Ruhe und Natur suchen, ist ein harmonisches und unverändertes Ortsbild entscheidend. Ein solcher Eingriff könnte das Image von Uhldingen-Mühlhofen als naturnahes Urlaubsziel wesentlich schädigen und den Tourismus, eine wichtige Einnahmequelle der Region, negativ beeinflussen.

Die Kombination aus auffälliger Optik, zentraler Lage und gesundheitlichen Bedenken macht es umso wichtiger, alternative Standorte außerhalb von Wohn- und Tourismusgebieten zu prüfen.



Der vorgesehene Standort ist neben auch eine massive Beeinträchtigung zahlreicher Haushalte, wie dies aus der nachfolgenden Skizze hervorgeht.



6. Unwiederbringliche Eingriffe in die Natur

Die geplante Fällung von 21 Bäumen für den Bau des Funkmasts ist ein schwerwiegender Eingriff in das örtliche Ökosystem. Diese Bäume prägen nicht nur das Ortsbild, sondern erfüllen essenzielle Funktionen für die Umwelt und die Lebensqualität, insbesondere in einem Tourismusgebiet, das für seine Naturnähe bekannt ist.

Auch der Bebauungsplan „Bergstraße“ legt besonderen Wert auf den Erhalt von Grünflächen und Bäumen, wie auf Seite 22 ausgeführt:

„Neben baulichen Veränderungen soll [...] dem Erhalt einer angemessenen Freiraumstruktur und dem Erhalt des Baumbestandes ein besonderes Augenmerk gelten.“

Die geplante Fällung widerspricht diesen Zielsetzungen des Gebietes. So muss in der Bergstraße vor einem Neubau beispielsweise ein Echsengutachten angefertigt werden, und zwar an 3 unterschiedlichen Terminen im Sommer um den Naturschutz zu gewährleisten. Die Rodung der 21 Bäume mit vielen Lebensräumen steht dazu sehr im Widerspruch.

7. Vergleich zu anderen Gemeinden im Bodenseeraum

Nach unseren Recherchen gibt es im Bodenseeraum derzeit keinen vergleichbar hohen Funkmast. Geplant ist allerdings im Umkreis von Immenstaad ein ähnlich großer Mast. Dieser befindet sich allerdings nicht direkt in Ortsrandlage, sondern nördlich oberhalb der B 31 abseits der geschlossenen Wohnbebauung und daher viel schonender für Umwelt, Anwohner und Touristen. Es kann einfach nicht sein, dass in Uhltingen nicht auch ein anderer Stellplatz gefunden werden kann, welcher nicht so massiv belastend ist wie der am Rand in der unmittelbaren Verlängerung der Bergstraße, 100 m vom See entfernt mit einem massiven Eingriff in die Natur durch Fällung der Bäume.

https://www.schwaebische.de/regional/bodensee/immenstaad/hier-soll-der-neue-funkmast-in-immenstaad-2466401#google_vignette



Auch wir würden uns einen entsprechenden Standort für einen Funkmast wünschen.

8. Technische Notwendigkeit und sinnvolle Gestaltung eines 5G-Netzes

Ein häufig genanntes Argument für den Bau des 50 Meter hohen Funkmastes ist der Ausbau des 5G-Netzes. Die technische Notwendigkeit einer derart großen und sichtbaren Anlage ist jedoch fraglich. Im Gegensatz zu 4G-Netzen, die große Funkmasten erfordern, ermöglicht 5G den Einsatz zahlreicher kleinerer Antennen, sogenannter „Small Cells“. Da 5G höhere Frequenzen nutzt, die eine geringere Reichweite haben, ist es sinnvoll, Netze durch viele kleine Antennen aufzubauen, die näher an den Nutzern positioniert sind. Dies hat mehrere Vorteile:

- **Geringere visuelle Belastung:** Kleine Antennen können unauffällig an Straßenlaternen, Gebäuden oder Strommasten angebracht werden.
- **Effiziente Netzabdeckung:** Die gleichmäßige Verteilung kleinerer Antennen sorgt für bessere Abdeckung, besonders in dichter besiedelten Gebieten.
- **Flexible Anpassung:** Kleinere Anlagen lassen sich gezielt an die lokalen Anforderungen anpassen.

Der geplante Funkmast steht diesem Ansatz entgegen, besonders in einer sensiblen Region wie dem Bodenseegebiet. Da entlang der B31 bereits ein 50-Meter-Mast in Uhldingen vorgesehen ist, der die umliegenden Gemeinden abdecken soll, stellt sich die Frage, ob ein weiterer Mast gleicher Größe nötig ist.

Studien der **International Telecommunication Union (ITU)** und des **European Telecommunications Standards Institute (ETSI)** zeigen, dass Small Cells nicht nur kosteneffizienter, sondern auch umwelt- und landschaftsschonender sind. Ein solcher Ansatz wäre für die 5G-Versorgung der Region deutlich geeigneter.

9. Appell für Alternativen

Wir appellieren an Sie, die Auswirkungen dieser Entscheidung noch einmal zu überdenken und an einer Änderung dieser Entscheidungen mitzuwirken, sei es über das Landratsamt, den Gemeinderat in Uhldingen, Denkmalämter oder Naturschutzvereine, die wir alle bereits informiert haben. Der Bau eines 50-Meter-Funkmastes enteignet faktisch eine Minderheit Meersburger Bürger, deren Wohnqualität und Immobilienwerte massiv. Gleichzeitig wird das harmonische Landschaftsbild unserer einzigartigen Bodenseeregion unwiederbringlich zerstört. Es gibt technisch und ökologisch sinnvollere Alternativen wie den Ausbau mit kleineren, dezentralen Antennen. Wir bitten Sie, diese Möglichkeiten ernsthaft zu prüfen und Ihrer Verantwortung für alle Bürger Meersburgs und den Erhalt unserer Kulturlandschaft gerecht zu werden. Bitte gehen Sie auch auf den Gemeinderat und den Bürgermeister in Uhldingen zu und suchen Sie gemeinsam nach einer verträglichen Lösung für alle.

Ihre Anwohner der Oberen Roggenlehen in Meersburg